



HILFE FÜR VOM HOCHWASSER BETROFFENE TIERARZTPRAXEN

Die verheerende Hochwasserkatastrophe hat auch Kolleginnen und Kollegen in unserem Kammerbezirk teils schwer getroffen. In dieser schwierigen Zeit erreichen uns zahlreiche Hilfsangebote aus ganz Deutschland, vor allem auch von den anderen Tierärztekammern. Die Spendenwilligkeit und Hilfsbereitschaft sind riesig.

Wir als Tierärztekammer RLP möchten schnell und unbürokratisch diese finanziellen Hilfen bündeln und weitergeben. In den vergangenen Wochen haben wir an der Überwindung von gesetzlichen Hürden bzw. bürokratischer Auflagen gearbeitet und konnten jetzt dank Unterstützung durch den bpt Rheinland-Pfalz ein Spendenkonto einrichten:

KENNWORT: TIERÄRZTE HELFEN
IBAN: DE97 5925 1020 0000 0550 04
BIC: SALADE51WND

Ebenso versuchen wir, die Arzneimittelversorgung und die Weitergabe von Arzneimitteln in die betroffenen Regionen zu regeln. Auch hier gilt es, die zuständigen Behörden davon zu überzeugen, dass in einem Katastrophenfall wie diesem keine bürokratischen Hindernisse bestehen dürfen.

Zudem arbeiten wir daran, einen Fonds zur Abrechnung von tierärztlichen Honoraren bei Behandlungen von Tieren, deren Tierbesitzer durch die Flutkatastrophe in Not geraten sind, zu errichten. TASSO e.V. stellt zudem kostenlose Chip-Lesegeräte zur Verfügung, um Fundtiere aus den betroffenen Gebieten identifizieren zu können.

Gerne vermitteln wir auch persönliche Kontakte zwischen Hilfwilligen und Hilfsbedürftigen, so dass Zuwendungen in Form von kollegialer, finanzieller oder materieller Hilfe direkt fließen können. Eine Kollegin benötigt aktuell dringend ein bis zwei Bautrockner zur Trockenlegung ihrer Tierarztpraxis. Bitte melden Sie sich, wenn Sie ein solches Gerät organisieren können. Zur Koordination und Vermittlung der Kontakte wenden Sie sich gerne direkt an den Präsidenten Dr. Schneichel, der in der betroffenen Region aktiv ist:

Tel: 02651/9859-0, mail: rschneichel@tierklinik-schneichel.de

AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST: KLEINHALTUNGEN AUFGEPASST!

Foto: Kurt F. Dominik, pixello.de



Vor dem Hintergrund der [Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest \(ASP\) in Hausschweinebeständen im Juli in Brandenburg](#) macht das [LUA](#) die vielen Kleinhaltungen in Rheinland-Pfalz besonders auf die Notwendigkeit der strengen Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen aufmerksam, da es sich bei zwei betroffenen Betrieben in Brandenburg um Kleinhaltungen mit wenigen Tieren handelte.

Diese Maßnahmen sind für alle Schweinehaltungen erforderlich, um die Einschleppung der ASP zu verhindern:

- Einschränkung des Personen- und Fahrzeugverkehrs auf dem Betrieb.
- Sicherstellen, dass kein Virus in den Bestand getragen wird, etwa durch Kleidung (inklusive Schuhwerk). Bekleidung, die im Stall getragen wird, soll auch nur dort getragen werden. Insbesondere Jagdausübende sollten sich der Gefahr einer Virus-Einschleppung bewusst sein.
- Kein Einbringen von Grasschnitt, Feldfrüchten oder ähnlichem Futter sowie Einstreu, wenn nicht sichergestellt ist, dass das Futter oder die Einstreu frei vom ASP-Virus ist.
- Verhindern des Eintrags virushaltigen Materials, beispielsweise durch Mäuse, Ratten oder auch Raubtiere und Aasfresser (Säuger, Vögel etc.).
- Die Verfütterung von Speise- und Küchenabfällen an Schweine ist verboten.

Wichtig: Der Tierhalter ist gemäß nationalem und EU-Recht für die Gesundheit seiner Tiere und die Minimierung des Risikos hinsichtlich der Ausbreitung von Seuchen verantwortlich.

BTK: UMFRAGE ZUR ISOFLURANNARKOSE DURCH SACHKUNDIGE

Seit dem 1. Januar 2021 haben Ferkelerzeuger, die weiterhin ihre männlichen Ferkel kastrieren wollen, die Wahl zwischen zwei Verfahren der Vollnarkose: die Betäubung mit Isofluran, die nach Absolvierung der Sachkunde vom Landwirt selbst durchgeführt werden kann, und die Injektionsnarkose durch die Tierärztin/den Tierarzt. Viele Ferkelerzeuger haben sich für Isofluran entschieden.

Berichte aus der Praxis weisen darauf hin, dass es bei Einsatz der Isofluranbetäubung zu Zwischenfällen verschiedener Art kommt. Das umfasst z.B. ungenügende Narkosetiefe oder wiederholt auftretende technische Störungen. Dabei gibt es auch Hinweise darauf, dass diese Probleme z.T. gerätespezifisch sind.

Der Ausschuss für Schweine der Bundestierärztekammer hat daher eine [Umfrage](#) erarbeitet, um ein möglichst umfassendes Bild der Situation zu zeichnen und abzuschätzen, wo Probleme bestehen und wie häufig diese Probleme auftreten. Mithilfe der Umfrageergebnisse sollen mögliche Schwachstellen bei der Anwendung der Isoflurannarkose für die Ferkelkastration aufgezeigt und ermittelt werden, welche Maßnahmen zur Verbesserung ergriffen werden müssen.

[Der Fragebogen richtet sich an Tierärztinnen und Tierärzte](#), die im Rahmen ihrer Tätigkeit Betriebe betreuen, in denen die Isoflurannarkose zur Ferkelkastration angewandt wird oder wurde. Die Umfrage ist anonym. Die Teilnahme dauert ca. 15-20 Minuten.

EU-PARLAMENT STIMMT GEGEN WISSENSCHAFTSBASIERTEN ONE-HEALTH-ANSATZ

Am 13.07.21 haben die Mitglieder des EU- Ausschusses für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI) mit 38 Ja-Stimmen zu 18 Nein-Stimmen und 22 Enthaltungen dafür gestimmt, die wissenschaftliche Bewertung von EMA, EFSA und EVDV hinsichtlich der „Kriterien für die Einstufung antimikrobieller Mittel, die für die Behandlung bestimmter Infektionen beim Menschen vorbehalten sind“



Foto: Tim Reckmann, pixello.de

abzulehnen. Die tierärztlichen Verbände zeigten sich sehr enttäuscht über diese mangelnde Rücksichtnahme von EU-Abgeordneten auf Gesundheit und Wohlergehen von Tieren und Ablehnung wissenschaftlicher Expertise ([weitere Informationen hier in der Meldung des bpt](#)). Damit sei die öffentliche Gesundheit, die Lebensmittelsicherheit und die Gesundheit sowie das Wohlergehen der Tiere ernsthaft gefährdet. [Zuvor hatten bpt und FVE die Abgeordneten aufgefordert](#), bei der Kategorisierung von Antibiotika Wissenschaft und Tierschutzbelangen den Vorrang zu geben.

Während die meisten Mitgliedsstaaten den nach wissenschaftlichen Kriterien von der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) in Abstimmung mit der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), dem Europäischen Zentrum für Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC), der Welttiergesundheitsorganisation (OIE) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erarbeiteten echten One-Health-Vorschlag befürworteten, haben einige Abgeordnete des Europäischen Parlaments, insbesondere der Fraktion der Grünen, den Entwurf auf den letzten Metern mit der Enthaltung von konservativen EU-Abgeordneten zu Fall gebracht. Sie hatten den Entschließungsantrag eingebracht, um die Kriterien noch strenger zu gestalten und so ein weitreichendes Verbot des Antibiotikaeinsatzes bei Tieren zu erreichen. Hintergrundinformationen der FVE, Meinungen und Spekulation des bpt über die Interessen derer, die den delegierten Rechtsakt in dem rund acht Jahre andauernden Gesetzgebungsprozess nun gestoppt haben, finden Sie [hier](#).

Der bpt wird gemeinsam mit seinen europäischen Partnerverbänden den Kampf für einen wissenschaftsbasierten One-Health-Ansatz in den nächsten Monaten fortsetzen und sich dabei auf die Plenarabstimmung im September konzentrieren.

RESTRUKTURIERUNG LUA KOBLENZ

Mit der Pensionierung der Leiterin der LUA-Abteilungen "Tiermedizin" und "Fachaufsicht, Risikomanagement" Frau Dr. Gabriele Luhofer wurden auch strukturelle Veränderungen am Landesuntersuchungsamt in Koblenz umgesetzt. Die Abteilung Tiermedizin wurde aufgelöst,

die Referate wurden anderen Abteilungen zugeordnet, bleiben aber in ihrer Struktur bestehen.

Das "Institut für Tierseuchendiagnostik (ITSD)" wird nun der bisherigen Abteilung 2 "Fachaufsicht, Risikomanagement" zugeordnet. Diese Abteilung wird deshalb umbenannt in Abteilung "Fachaufsicht und Veterinärwesen". Die Leitung dieser Abteilung wurde neu ausgeschrieben. Bis die Stelle besetzt ist, übernimmt der Leiter des ITSD, Herr Dr. Karl Zimmer zusätzlich die Aufgabe kommissarisch.

Das "Institut für Lebensmittel tierischer Herkunft (ILTH)" bildet zukünftig mit den vier Instituten für Lebensmittelchemie die gemeinsame Abteilung "Lebensmittel, Bedarfsgegenstände, Kosmetika". Leiterin des ILTH bleibt weiterhin Frau Dr. Melanie Hassel, die neue Abteilung wird von Herrn Dr. Thomas Bonk geleitet. Die fachlichen Zuständigkeiten der Institute und Referate und damit Ihre Ansprechpartner bleiben unverändert.

STUDIE ZUR PSYCHISCHEN BELASTUNG VON TIERÄRZT*INNEN

Foto: Jorma Bork, pixelio.de



Strategien zur Vermeidung von langfristigen Folgen psychischer Fehlbelastung sollen erarbeitet werden.

Der Bereich Arbeitsmedizin der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg führt in Kooperation mit der Tierärztekammer Sachsen-Anhalt spezielle medizinisch-psychologische Befragungen bei Tierärzten*innen in Deutschland durch. Denn die Studienlage zur Gesundheitssituation in der Tierärzteschaft zeigt die Notwendigkeit von Prävention, nicht nur von Nadelstichverletzungen, Hauterkrankungen, Asthma, Zoonosen o. ä., sondern auch von psychischen Beeinträchtigungen. Ziel der aktuellen Untersuchung ist es, den Zusammenhang von Arbeitsbelastung und Gesundheitsstatus zu analysieren. Ein weiteres Ziel ist, die Rolle der organisationalen Faktoren im Notdienst herauszuarbeiten und zielgruppenspezifische Handlungsempfehlungen zur gesundheitsförderlichen Arbeitsgestaltung abzuleiten.

Um Ihre Mithilfe in Form von Teilnahme an der Umfrage wird gebeten. Link zur Umfrage:

<https://www.befragungen.ovgu.de/tieraerzte/>

Fortbildungen und Veranstaltungen in Rheinland-Pfalz:

- ❖ **01.09.21** in Halsenbach-Ehr: **Delegiertenversammlung der LTK RLP**
- ❖ **25.09.21** in Halsenbach-Ehr: **Röntgenaktualisierungskurs für Tierärzte**
- ❖ **02.10.21** in Halsenbach-Ehr: **Röntgenaktualisierungskurs für TFAs**
- ❖ **27.10.21** in Mainz: **Arbeitssicherheit** mit Fr. Dr. Anne Marxen

Weitere Infos und aktuelle Webinare unter www.ltk-rlp.de